

**101 Antworten auf Fragen
über Satan, Dämonen
und geistliche Kampfführung**

Mark Hitchcock

Für Philip De Courcy, dessen ansteckende Leidenschaft für Christus und seine fesselnden Predigten aus dem Wort Gottes ein Band der Freundschaft zwischen uns haben entstehen lassen, durch das mein Leben und mein Dienst reich gesegnet wurden.

101 Antworten auf Fragen über Satan, Dämonen und geistliche Kampfführung

Mark Hitchcock



101 Antworten auf Fragen über Satan, Dämonen und geistliche Kampfführung
Mark Hitchcock

Originally published in English under the title:

101 Answers to Questions About Satan, Demons, and Spiritual Warfare
Copyright © 2014 by Mark Hitchcock
Published by Harvest House Publishers
Eugene, Oregon 97402, USA
www.harvesthousepublishers.com

Zitierte Bibelübersetzungen

Sofern nichts anderes vermerkt, zitieren wir die Schlachter Bibel 2000.

Für andere Übersetzungen verwenden wir folgende Abkürzungen:

Elb = verschiedene Ausgaben der Elberfelder Bibel

GNB = Gute Nachricht Bibel

Hfa = Hoffnung für alle

Lth = Luther

NeÜ = Neue evangelistische Übersetzung

NLB = Neues Leben – Die Bibel

1. Auflage 2016 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH 8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Bestell-Nr. Mitternachtsruf: 180059

ISBN Mitternachtsruf: 978-3-85810-334-5

Bestell-Nr. CV: 271.375

ISBN CV: 978-3-86353-375-5

Copyright deutsche Ausgabe:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12 a

CH 8600 Dübendorf

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Martin Plohmann

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck, www.cicero-studio.ch

Herstellung: GU-Print AG, CH-6312 Steinhausen

Bildnachweis Titelseite: shutterstock.com/RafaelCroonen

Inhalt

Einleitung: Jenseits des *Sichtbaren*

1. Warum sollte man über den Teufel und seine Dämonen nachdenken? 12

Teil 1: Wenn man vom Teufel spricht

2. Gibt es den Teufel wirklich? 22
3. Ist der Teufel eine reale Person oder nur eine unpersönliche Kraft? 25
4. Woher kommt der Teufel? Wie ist er gefallen? 27
5. Wann wurde der Teufel zum Teufel? Wann ist er gefallen? 35
6. Warum lässt Gott es zu, dass der Teufel und seine Dämonen existieren? 37
7. Welche Verbindung hat der Teufel zu der Schlange im Garten Eden? 38
8. Welche unterschiedlichen Namen und Titel gibt die Bibel dem Teufel? 42
9. Warum wird der Teufel Luzifer genannt? 43
10. Was bedeutet Beelzebul? 44
11. Worin besteht das Hauptwirken des Teufels heute? 45
12. Warum ist der Teufel heute noch aktiv, wenn Jesus ihn doch am Kreuz besiegt hat? 50
13. Kann der Teufel körperliche Krankheiten bewirken? 53
14. Was war der «Pfahl fürs Fleisch», den der Teufel dem Apostel Paulus zufügte? 55
15. Kann der Teufel psychische Störungen verursachen? 57
16. Kann der Teufel echte Wunder tun? 58
17. Kann der Teufel Menschen töten? 60
18. Kann der Teufel das Wetter kontrollieren? 62
19. Kann der Teufel Tote auferwecken? 64

20.	Ist der Teufel allwissend?	67
21.	Kennt der Teufel die Gedanken der Menschen? Kann er Gedanken lesen?.....	68
22.	Kann der Teufel den Menschen Gedanken eingeben?.....	69
23.	Können der Teufel und seine Dämonen Menschen dazu bringen zu sündigen?.....	71
24.	Kontrolliert und beeinflusst der Teufel die Führer und Staaten der Welt?	73
25.	Kennt der Teufel die Zukunft?.....	75
26.	Ist der Teufel allgegenwärtig? Ist er überall gleichzeitig?	76
27.	Ist der Teufel allmächtig? Hat er so viel Macht wie Gott?	78
28.	Sollten sich Christen vor dem Teufel fürchten?	80
29.	Wie bekommt der Teufel Zugang zum Leben eines Menschen?.....	82
30.	In welcher Verbindung steht der Teufel zu okkulten Dingen?.....	84
31.	Sind UFOs das Werk des Teufels und seiner Dämonen?.....	86
32.	Können der Teufel und die Dämonen errettet werden?.....	90
33.	Was bedeutet «dem Satan übergeben»?.....	92
34.	Warum stritt der Teufel mit dem Erzengel Michael über den Leib Mose?.....	95
35.	Was ist die «Synagoge des Satans» in Offenbarung 2,9?	97
36.	Was ist der «Thron des Satans» in Offenbarung 2,13?	98
37.	Lebt der Teufel in der Hölle?	99
38.	War Jesus nach seinem Tod drei Tage lang in der Hölle, um vom Teufel gequält zu werden?	100
39.	Wird der Antichrist der Teufel in Person sein?	103
40.	Was ist die «unheilige Dreieinheit»?.....	108
41.	Was wird der Teufel in der Endzeit tun?	110
42.	Warum ist der Teufel so entschlossen, das jüdische Volk zu vernichten?.....	111

43.	Wann werden der Teufel und seine Engel für immer aus dem Himmel gestossen?.....	116
44.	Warum wird der Teufel die Armeen der Welt bei Harmageddon versammeln?.....	118
45.	Glaubt der Teufel wirklich, er könnte Gott besiegen?.....	120
46.	Wann wird der Teufel für 1000 Jahre im Abgrund gebunden werden?	121
47.	Warum wird der Teufel 1000 Jahre lang gebunden werden? ..	124
48.	Warum wird Gott den Teufel am Ende der 1000 Jahre aus dem Abgrund freilassen?	125
49.	Was passiert am Ende mit dem Teufel?	128

Teil 2: Engel der Hölle

50.	Gibt es Dämonen wirklich?.....	132
51.	Was sind Dämonen?.....	133
52.	Woher kommen sie?	135
53.	Wie viele Dämonen gibt es?.....	137
54.	Welche Namen haben Dämonen im Alten Testament?.....	138
55.	Welche Namen haben Dämonen im Neuen Testament?	139
56.	Worin besteht das Hauptwirken von Dämonen?	140
57.	Sind manche Dämonen böser als andere?.....	143
58.	Werden gefallene Engel in 1. Mose 6 «Gottessöhne» genannt?	144
59.	Welche unterschiedlichen Positionen gibt es in der Hierarchie der Dämonen?	151
60.	Sind Dämonen bestimmten geografischen Gebieten zugeteilt?	153
61.	Können Dämonen unseren Gebeten und ihren Erhörungen im Weg stehen?	155
62.	Gibt es Dämonen der Begierde, der Wut, des Alkoholismus, etc?.....	156

63.	Was ist unter «Lehren der Dämonen» zu verstehen?	157
64.	Ist Jesus nach seinem Tod in die Unterwelt herabgestiegen, um den gefallenen Engeln zu verkündigen?	159
65.	Wird es in der zukünftigen Drangsalszeit eine riesige dämonische Invasion auf der Erde geben?	162
66.	Wer ist Abaddon oder Apollyon?	167
67.	Wer sind die vier Engel, die am Euphrat gebunden sind?	168
68.	Beschreibt die sechste Gerichtsposaune eine 200 Millionen Mann starke Armee aus Menschen oder Dämonen?.....	170
69.	Was ist dämonische Besessenheit?.....	173
70.	Gibt es dämonische Besessenheit auch heute noch?.....	176
71.	Wie kann man den Unterschied zwischen einer psychischen Störung und dämonischer Besessenheit erkennen?	177
72.	Kann ein Gläubiger von einem Dämon besessen sein?	179
73.	Sollten Christen heute Exorzismus oder Befreiungsdienste durchführen?.....	186
74.	Welche Anzeichen gibt es, dass ein Mensch von einem Dämon besessen ist?.....	191
75.	Können Dämonen oder generationsübergreifende Geister vererbt werden?.....	192
76.	Was ist der <i>Tartarus</i> , und warum befinden sich einige Dämonen dort?	194
77.	Wo sind Dämonen heute?.....	196

Teil 3: Der unsichtbare Krieg und die «ganze Waffenrüstung» des Gläubigen

78.	Was ist geistliche Kampfführung? Befinden wir uns wirklich im Krieg?.....	200
79.	Was ist die Stärke des Christen im Kampf gegen die Dämonen?.....	204
80.	Wer sind die drei Feinde jedes Christen?.....	206
81.	Wie können Gläubige die Welt besiegen?	210

82.	Wie können Gläubige das Fleisch überwinden?.....	212
83.	Wie können wir wissen, ob wir von Dämonen, der Welt oder unserem eigenen Fleisch versucht werden?.....	215
84.	Ist es biblisch, wenn Christen den Teufel und die Dämonen tadeln?.....	217
85.	Was ist mit Binden und Lösen gemeint?.....	218
86.	Helfen die guten Engel den Gläubigen im geistlichen Kampf?	219
87.	Kontrollieren territoriale Geister Städte und Nationen, und sollten Christen sie identifizieren und gegen sie beten?	221
88.	Ist der geistliche Kampf zu jeder Zeit gleich intensiv?	226
89.	Wie widerstehen wir dem Teufel?	228
90.	Was ist die ganze Waffenrüstung Gottes?.....	231
91.	Welchen Zweck hat die Waffenrüstung Gottes?.....	235
92.	Wann sollen wir die Waffenrüstung Gottes anziehen?.....	237
93.	Was ist der Gürtel der Wahrheit?	240
94.	Was ist der Brustpanzer der Gerechtigkeit?	244
95.	Was sind die Schuhe des Friedens?.....	247
96.	Was ist der Schild des Glaubens?.....	250
97.	Was ist der Helm des Heils?.....	253
98.	Was ist das Schwert des Geistes?	256
99.	In welcher Beziehung steht das Gebet zum geistlichen Kampf?	262
100.	Was kann ich tun, wenn ich des Kämpfens müde geworden bin?.....	267
101.	Eine Frage an Sie: Sind Sie sich sicher, auf welcher Seite Sie stehen?.....	269
Fussnoten	273

– Einleitung –

Jenseits des *Sichtbaren*

Es gibt zwei gleich grosse und doch gegensätzliche Irrtümer, die der Mensch hinsichtlich des Teufels und seiner Dämonen begehen kann. Der eine ist, nicht an ihre Existenz zu glauben, und der andere, an sie zu glauben und ein übermässiges und ungesundes Interesse an ihnen zu haben. Sie freuen sich über beide Irrtümer gleichermassen und begrüssen einen Materialisten ebenso überschwänglich wie einen Zauberer.

C. S. Lewis

1. Warum sollte man über den Teufel und seine Dämonen nachdenken?

Als ein Schachmeister durch eine Kunstgalerie in Europa ging, stiess er auf ein Gemälde, das ihn faszinierte. Das Bild zeigte einen jungen Mann, der mit dem Teufel Schach spielte. Entzücken lag auf dem Gesicht des Feindes und Panik auf dem des jungen Mannes. Das Gemälde trug den Titel *Schachmatt*.

Während sich der Schachmeister das Bild ansah, störte ihn etwas – an dem Gemälde stimmte etwas nicht. Er suchte den Kurator der Galerie auf und bat ihn, das Bild abzunehmen. Als das nicht ging, bat er um ein Treffen mit dem Künstler. Der willigte ein und verabredete sich mit ihm in der Galerie.

Der Schachmeister brachte ein Schachbrett und Schachfiguren mit. Er stellte die Partie genauso auf, wie der Künstler sie auf dem Gemälde abgebildet hatte, und sagte: «Etwas stimmt nicht mit Ihrem Gemälde.» Als sich der Künstler erkundigte, was das sein könnte, meinte der Schachmeister: «Sie haben Ihrem Bild den Titel *Schachmatt* gegeben, aber das setzt voraus, dass der junge Mann keinen Zug mehr machen kann.» Der Champion zog den König des jungen Mannes auf ein anderes Feld und sagte: «Jetzt ist der Teufel schachmatt.» Dann schaute er den jungen Mann auf dem Bild an und sagte zu ihm: «Junger Mann, dein Feind ist einer verhängnisvollen Fehleinschätzung unterlegen. Du musst nicht verlieren. Du gewinnst!»¹

Vielleicht fühlen Sie sich hin und wieder wie der Mann auf dem Gemälde. Möglicherweise sogar in diesem Augenblick. Sie greifen eventuell zu diesem Buch, weil Sie gerade jetzt in starken Anfechtungen stehen und nach Antworten suchen. Angst und Sorge verfolgen Sie Tag und Nacht, während Sie sich vorstellen, wie der Teufel den letzten Zug in Ihrem Leben macht. Sie haben den Eindruck, als würden Sie schon bald schachmatt gesetzt werden von ehelichen, finanziellen, beruflichen, gesundheitlichen oder einem anderen der zahllosen Probleme.

Ich habe grossartige Neuigkeiten für Sie. Wenn Sie Jesus Christus als Ihrem Erlöser vertrauen, werden Sie gewinnen! Ihr Champion hat den Feind besiegt. Der König machte seinen letzten Zug und verkündete durch seine Auferstehung aus den Toten: «Schachmatt.» Der Kampf ist bereits gewonnen. Alles, was Sie und ich jetzt noch tun müssen, ist, unter seiner leitenden Hand und unserem Sieg in ihm das Spiel zu Ende zu bringen. Das Volk Gottes kämpft gegen den Feind auf der Grundlage eines bereits geschehenen Sieges, nicht um den Sieg. Im Gegensatz zu dem, was viele Menschen denken mögen, ist geistliche Kampfführung keine furchterregende oder beängstigende Sache. Wenn wir sie verstehen, gibt sie uns Hoffnung, Mut und die Sicherheit, dass der Sieg unser ist durch unseren Herrn Jesus Christus.

Ein weiterer Grund, warum wir uns mit der geistlichen Kampfführung und der unsichtbaren Welt um uns herum beschäftigen sollten, ist, dass Gott sie uns geoffenbart hat. Das allein rechtfertigt unser Interesse an diesem Thema und die Zeit, die wir mit seinem Studium verbringen. Wenn Gott in seinem Wort die geistliche Welt hinter dem Vorhang des Sichtbaren beschrieben hat, dann ist es an uns, diese Offenbarung ernst zu nehmen.

Das Studium der systematischen Theologie beinhaltet separate Kategorien für das Studium des Teufels und das der Dämonen. Das Studium des Teufels wird Satanologie und das der Dämonen Dämonologie genannt. Diese beiden Gebiete werden oft miteinander verbunden. Aber die Tatsache, dass ganze Bereiche der Theologie diesen Themen gewidmet sind, sollte unser Interesse wecken.

Wie wir in diesem Buch sehen werden, enthält die Bibel eine Menge Material über den Teufel, die Dämonen und die unsichtbare weltweite Verschwörung, die um uns herum tobt. Zum ersten Mal wird der Teufel in 1. Mose 3 erwähnt und zum letzten Mal in Offenbarung 20. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass man die Bibel von Anfang bis Ende nicht richtig verstehen kann, wenn man nichts über den Teufel und seine bösen Handlanger weiss. Gott hat

uns vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung Wahrheiten über die unsichtbare Welt preisgegeben. Daher müssen sie für uns wichtig sein.

Ein dritter Grund, weshalb wir uns mit geistlicher Kampfführung beschäftigen sollten, ist, dass viele verschiedene Ansichten zu diesem Thema existieren. Verfechter der heutigen «Spiritual Warfare»-Bewegung befürworten Cosmic-Level Spiritual Warfare (geistliche Kampfführung auf kosmischer Ebene), Spiritual Mapping (geistliche Landkarte) sowie die Identifizierung und Konfrontation territorialer Geister. Viele andere treten für Befreiungsdienste ein, einschliesslich dem Tadeln und Binden des Teufels und dämonischer Geister. Sind diese Praktiken biblisch? Sollten Gläubige sich daran beteiligen? Was sagt die Schrift? Aufgrund unterschiedlicher Ansichten und Praktiken müssen Nachfolger Christi heute verstehen, was die Schrift über geistliche Kampfführung sagt, um nicht von unbiblischen Praktiken überrollt zu werden und nicht auf der Opferliste zu landen. Geistliche Kampfführung ist kein Spiel. Ein erfolgreicher Kampf gegen den Feind muss mit der Kraft Gottes und nach seinen Grundsätzen geführt werden.

Eine vierte Motivation für das Studium des Teufels, der Dämonen und der geistlichen Kampfführung ist, dass das Wirken von Dämonen und der geistliche Kampf laut Bibel in der Endzeit dramatisch zunehmen werden (s. Offb 9). Wir sind noch nicht in der Endzeit, aber wir können davon ausgehen, dass sich das dämonische Wirken beschleunigt, je näher wir ihr kommen, und genau das scheint zurzeit der Fall zu sein. Während das dämonische Wirken an Intensität zunimmt, sollten wir es nicht zulassen, dass unser Verständnis und Bewusstsein vom unsichtbaren Krieg zurückgeht. Das ist eine gefährliche Kombination. Unser Studium des geistlichen Kampfes muss seiner Ausbreitung in unserer heutigen Welt entsprechen. Wir können es uns nicht leisten, unbewaffnet zu sein.

Eine fünfte Motivation, die unsichtbare Welt um uns herum zu verstehen, ist, dass es uns hilft, einen Sinn hinter dem zu erken-

nen, was wir sehen können. Der Bibel zufolge tobt überall um uns herum ein unsichtbarer Weltkrieg. Diesen Krieg zu begreifen, gibt uns eine einzigartige Perspektive, die die Menschen ohne dieses Wissen nicht haben. Ray Stedman gibt uns einen wichtigen Einblick darin, warum wir den geistlichen Krieg um uns herum verstehen müssen. Lesen Sie aufmerksam das folgende Zitat.

Während die grössten Führer der Welt mit dem Dilemma des modernen Lebens zu kämpfen haben, können sie nur sagen: «Was läuft falsch? Was ist das unbekannte Element, das dahintersteckt? Wir können es nicht verstehen noch erklären! Etwas entgeht unserem Verständnis von der menschlichen Natur und dem menschlichen Verhalten. Was ist es nur?»

Die Antwort: Hinter den Kulissen der Geschichte ist ein geistlicher Krieg im Gange, und dieser geistliche Kampf in der unsichtbaren Welt treibt die Ereignisse in unserer sichtbaren Welt an. In der materiellen Welt gibt es keinen Frieden, weil in der geistlichen Welt gerade ein Krieg tobt.

Nichts ist sinnvoller, wichtiger und realer, als uns an der Sache Gottes in diesem gewaltigen geistlichen Krieg zu beteiligen. Die biblische Lehre vom geistlichen Kampf zeigt uns die Wahrheit über das Grundproblem der menschlichen Existenz und Geschichte. ...

«O», sagen Sie jetzt vielleicht, «das ist alles ziemlich deprimierend. Ich möchte lieber nicht daran denken.» Ich denke auch nicht gerne daran, aber ich habe festgestellt, dass man sich die Wahrheit nicht einfach wegwünschen kann. Man kann nur auf eine Weise realistisch an diesen Kampf herangehen, und das ist, stark im Herrn zu sein und in der Macht seiner Stärke.

Wer diesen Aufruf und den um ihn herum tobenden Kampf ignoriert, ist verurteilt, ihm zum Opfer zu fallen. Wir können nicht neutral bleiben. Wir müssen uns für eine Seite entscheiden. Wir müssen uns hinter die Mächte Gottes, die Mächte des Guten, stellen.²

Wenn wir diesen unsichtbaren Krieg verstehen, können wir die Welt so sehen, wie sie wirklich ist. Eine der grundlegenden Wahrheiten des Wortes Gottes ist, dass hinter der hauchdünnen Fassade dieser Welt ein unsichtbarer und gnadenloser Kampf tobt. Die Waffen des Teufels sind geladen und entsichert, und auf seinen Kugeln steht unser Name. Wenn wir nicht zu den Opfern zählen wollen, müssen wir diesen Kampf begreifen und die mächtigen Waffen Gottes anlegen. Der Feind hat uns im Fadenkreuz.

Ich habe einmal ein «*Far Side*»-Cartoon von zwei Hirschen gesehen, die nebeneinander standen. Einer der beiden Hirsche sieht herab auf eine Zielscheibe auf seinem Bauch. Da sagt der andere Hirsch zu ihm: «Blödes Muttermal, Hal.» Ob es uns gefällt oder nicht, wenn wir für Christus und zu seiner Verherrlichung leben wollen, sind wir zur Zielscheibe geworden.

Mein Freund, Pastor Philip De Courcy, erzählte mir die Geschichte, die Jill Briscoe vor ein paar Jahren vor einer Gruppe zum Besten gab. Sie kam am 11. September 2001 zurück aus Übersee in die Vereinigten Staaten. Als die Terroristen zuschlugen, wurde ihr Flugzeug nach Reykjavík, Island, umgeleitet, wo Flugpersonal und Passagiere einige Tage verbringen mussten, bevor sie ihre Reise fortsetzen konnten.

Im Flughafen bemerkte Jill Briscoe eine junge amerikanische Soldatin. Sie wirkte sorgenvoll und erschüttert. Schliesslich sprach Jill Briscoe sie an, um herauszufinden, ob es ihr gut ging, und um ihr Mut und Trost zu geben. Die Ereignisse vom 11. September hatten die junge Dame sehr mitgenommen. Als Jill sich erkundigte, was sie so bewegte, sagte die junge Frau vorausschauend auf ihre Zukunft: «Ich bin nicht in die Armee eingetreten, um in den Krieg zu ziehen.»

Viele Gläubige sind heute wie diese junge Soldatin. Sie haben sich nicht verpflichtet, um in den Krieg zu ziehen. Viele wollen nicht einmal daran denken. Die Wahrheit ist aber, dass jeder Christ in den Krieg muss. Wir haben keine Wahl, deshalb sollten wir

sichergehen, dass wir die Strategie des Feindes kennen und unsere Waffen parat haben.

Unser Feind ist gnadenlos und sucht stets nach einer günstigen Gelegenheit.

Sir William Slim war Kommandant in der britischen Armee; er wurde in beiden Weltkriegen für seinen Dienst ausgezeichnet und drei Mal verwundet. Als er einmal gefragt wurde, wo er seine wichtigste Lektion als Soldat lernte, erzählte er eine Geschichte, die so einfach und doch so entscheidend ist, dass sie heute zum Lehrbuch des US-Marineinfanteriekorps gehört.

Vor vielen Jahren hoffte ich als Kadett, eines Tages Offizier zu werden. Ich studierte die «Grundregeln des Krieges» in den alten Aussendienstbestimmungen, als der Oberfeldwebel auf mich zukam. Er sah mich freundlich und vergnügt an. «Zerbrich dir nicht den Kopf mit all diesen Dingen, mein Junge. Es gibt nur eine Grundregel im Krieg, mehr nicht. Triff den anderen so schnell und hart du kannst, wo es ihn am meisten schmerzt und er nicht hinschaut.»³

Der Teufel wendet diese Strategie täglich beim Volk Gottes an.

Unsere Gedanken über den geistlichen Kampf müssen natürlich ausgewogen sein. Wir wollen nicht zu weit gehen und es mit der Satanologie und Dämonologie übertreiben. Gläubige können dazu verführt werden, den Feind entweder zu ignorieren oder sich zu sehr mit dem Teufel zu beschäftigen. Beide Extreme sind schädlich, und dem Feind sind sie beide recht. Den Teufel und seine Strategien nicht zu beachten, ist geistlicher Selbstmord. Sich hingegen zu viel mit ihm und seinem Reich zu beschäftigen, ist ebenso gefährlich. A. W. Tozer betont die Gefahr, sich zu sehr auf den Teufel zu konzentrieren, und ruft Christen auf, Christus zum Mittelpunkt aller Dinge zu machen.

Um die Dinge zu sehen, wie die Schrift sie sieht, müssen wir stets den Herrn vor Augen haben und Christus zum Zentrum unseres Blickfelds machen. Wenn der Teufel herumschleicht, dann taucht er nur am Rand auf und wird von uns als Schatten neben einer strahlenden Helligkeit gesehen. Das umzukehren, ist immer falsch – den Teufel in den Mittelpunkt unseres Blickfelds zu rücken und Gott an den Rand zu drängen. Eine solch verdrehte Sichtweise kann nur eine Tragödie zur Folge haben.

Den Feind halten wir am besten draussen, wenn Christus im Fokus steht. Die Schafe brauchen keine Angst vor dem Wolf zu haben; sie müssen nur nahe beim Hirten bleiben. Der Teufel fürchtet nicht das Gebet der Schafe, sondern die Gegenwart des Hirten.

Ein in der Bibel unterrichteter Christ, dessen Fähigkeiten vom Wort Gottes und dem Heiligen Geist geschult wurden, wird den Teufel nicht fürchten. Wenn nötig, wird er sich den Mächten der Finsternis entgegenstellen und sie durch das Blut des Lammes und sein Zeugnis überwinden. Er wird die Gefahr, in der er steht, erkennen und wissen, was er zu tun hat. Er flüchtet sich in die Gegenwart Gottes und wird es nicht zulassen, dass der Teufel sein Denken bestimmt.⁴

Wir müssen uns daran erinnern, dass Paulus das Wort «Satan» nur zehn Mal und «Teufel» nur sechs Mal verwendet. Umgekehrt finden wir die Worte «Jesus» in 219 Versen, «Herr» in 272 Versen und «Christus» in 389 Versen. Klar ist, wir sollten unsere Aufmerksamkeit auf Christus lenken, nicht auf den Teufel. Wir müssen Christus in den Mittelpunkt stellen, nicht den Teufel.

Möge Gott uns helfen, diese Ausgewogenheit zu beherzigen, während wir uns gemeinsam durch dieses Buch arbeiten. Offenbarung 5,5–7 sagt uns, dass das geschlachtete Lamm im Mittelpunkt von allem im Himmel steht. Wenn das gekreuzigte und auferstandene Lamm der Fokus des Himmels ist, wie viel mehr sollte es dann

das Zentrum von allem hier auf der Erde sein – in unseren Gemeinden, unseren Familien, unserer Ehe und unserem Leben. Wir dürfen es nicht zulassen, dass unsere Aufmerksamkeit abgelenkt wird von unserem teuren Lamm, das für uns geschlachtet wurde. Unser Schwerpunkt sollte auf der Anbetung liegen, nicht auf dem geistlichen Kampf.

Unsere Einstellung zu unseren geistlichen Feinden sollte dem Blick eines Kapitäns eines Footballteams für die gegnerische Verteidigung gleichen. Wenn er sich zu sehr mit den Verteidigern der anderen Mannschaft beschäftigt, wird er nie bemerken, wenn seine Mitspieler in eine günstige Position laufen. Der Spielführer muss in erster Linie auf seine eigenen Verteidiger und Angreifer achten. Gleichzeitig darf er aber nicht die gegnerischen Verteidiger aus dem Auge verlieren und muss ihre Bewegungen vorhersehen, sonst kommt sein Wurf nicht an. Ein fähiger Kapitän muss stundenlange Videoanalysen vornehmen, um die Spielweise des Gegners zu studieren. Wenn er dann aber auf dem Rasen steht, muss er sich auf sein eigenes Spiel und seine Mitspieler konzentrieren. So sollten auch wir im geistlichen Kampf agieren. Unser Blick ist auf Christus und seine Spieltaktik für unser Leben gerichtet. Wenn wir aber den Teufel und seine Pläne ignorieren, sind wir töricht.

– Teil 1 –

Wenn man vom Teufel spricht

*Der Teufel verspricht das Beste, gibt aber das Schlechteste;
er verspricht Ehre und bringt Schande; er verspricht Vergnügen
und bringt Schmerzen; er verspricht Gewinn und bringt Verlust;
er verspricht das Leben und bringt den Tod.*

Thomas Brooks

*Der Teufel macht keinen Urlaub; er ruht sich nie aus.
Wenn er geschlagen wird, steht er wieder auf. Wenn er nicht
zur Tür herein kann, versucht er es an der Hintertür. Wenn es ihm
dort nicht gelingt, bricht er durchs Dach oder gräbt sich unter
der Mauer durch. Er versucht es so lange, bis er drin ist. Er greift
zu vielen listigen Plänen. Wenn einer scheitert, hat er schon einen
anderen parat und setzt seine Bemühungen fort, bis er Erfolg hat.*

Martin Luther

2. Gibt es den Teufel wirklich?

Nach einer harten Runde taumelte ein blutender und verletzter Boxer zurück in seine Ecke. Sein Trainer goss kaltes Wasser über seinen Kopf und trocknete ihn ab, während ihm sein Manager Mut machte. Er sagte: «Rocky, du machst das wirklich gut. Dein Gegner kommt nicht zum Zug.»

Der halbbenommene Boxer blickte auf und meinte: «Wenn mein Gegner nicht zum Zug kommt, solltest du besser ein Auge auf den Schiedsrichter werfen, denn irgendjemand da draussen prügelt mich windelweich.»¹

Diese Geschichte kommt mir in den Sinn, wenn Leute die Existenz des Teufels in Frage stellen. Wenn es den Teufel nicht gibt, dann greift uns jemand anders an, der genauso ist wie er. Wie sonst wäre das Ausmass des Bösen in der Welt zu erklären? Vertun Sie sich nicht. Der Teufel ist sehr real. Er mag zwar selten erkannt und seine Existenz oft geleugnet werden, aber ihn gibt es wirklich. Die Bibel ist voller direkter Bemerkungen über ihn, und Gottes Wort ist unsere einzige verlässliche Informationsquelle über den Teufel, seine Dämonen und den geistlichen Kampf. Wie E. M. Bounds feststellt: «Die Bibel ist eine Offenbarung, nicht eine Philosophie oder ein Gedicht, und auch keine Wissenschaft. Sie zeigt Dinge und Personen, wie sie sind und wie sie ausserhalb der Reichweite unseres irdischen Blickfelds oder des natürlichen Bereiches leben und handeln. Biblische Offenbarungen widersprechen nicht dem Verstand, sondern stehen über ihm.»² Die biblische Offenbarung enthüllt die Existenz eines bösen Wesens, das Teufel genannt wird.

Die Bibel gibt dem Teufel viele Namen und Titel. Er wird in sieben der 39 alttestamentlichen Bücher erwähnt – 1. Mose, 1. Chronik, Hiob (12 Mal), Psalmen, Jesaja, Hesekiel und Sacharja. Die ausführlichste Stelle über Satan im Alten Testament ist Hiob 1–2. Dies sind möglicherweise die ersten inspirierten Worte, die jemals aufgezeichnet wurden, denn die meisten Gelehrten glauben, dass

Hiob das erste aufgeschriebene Buch der Bibel ist. In Hiob 1–2 steht der Teufel zusammen mit den anderen Engeln vor Gott und spricht direkt mit ihm. Auch im ersten Buch Mose wird der Teufel als ein reales Wesen dargestellt. C. Fred Dickason untersucht die Anhaltspunkte für die Existenz des Teufels ausschliesslich anhand von 1. Mose und Hiob.

Das Alte Testament geht von der Existenz des Teufels ebenso aus wie von der Existenz Gottes. Für beide wird kein formeller Beweis geliefert, aber die Vitalität der erzählten Geschichte hängt von ihrem Realitätsbezug ab.

Die ganze Handlung von 1. Mose ist auf die Existenz des Teufels angewiesen, der durch die Schlange wirkt, um die Menschheit zur Sünde zu verführen (Kap. 3). Die elementaren Fakten der Schöpfung und des Sündenfalls schaffen die Grundlage für den Kampf zwischen Gut und Böse in der Bibel und der Geschichte, und für Gottes ganzen Erlösungsplan, in dessen Mittelpunkt der Gott und Mensch steht, der den Teufel besiegt.

Die ganze Geschichte von der Tragödie und dem Triumph Hiobs basiert auf den ersten beiden Kapiteln, die die persönlichen Anfechtungen und den Kampf zwischen Gott und dem Teufel beschreiben. ...

Wir kommen zu dem Schluss, dass es im Alten Testament einige Bücher gibt, die historisch und exegetisch wenig Sinn ergeben ohne die Existenz des Teufels und seines Einflusses als Person.³

Im Neuen Testament wird der Teufel von jedem neutestamentlichen Verfasser anerkannt, wenn auch nicht in jedem Buch. Der Teufel wird in 19 der 27 neutestamentlichen Bücher erwähnt, inklusive 29 Mal in den Evangelien und davon allein 25 Mal von Christus selbst.

Von 1. Mose bis zur Offenbarung macht die Bibel deutlich, dass Satan existiert. Eine seiner subtilsten und zugleich wirksamsten

Taktiken besteht jedoch darin, den Menschen glauben zu machen, dass es ihn nicht gibt. Gott möchte vor allem, dass man ihm glaubt und ihn anbetet, aber der Teufel, der Meisterbetrüger, kann am besten agieren, wenn er unterschätzt, ignoriert oder geleugnet wird. Wie Vance Havner sagte: «Gott ist der grosse ICH BIN. Der Teufel der grosse ‹Ich bin nicht›; und er ist zu keiner Zeit glücklicher, als wenn er die Menschen davon überzeugt hat, dass er gar nicht existiert.»⁴ Der Teufel spielt seine eigene Existenz gerne herunter, damit er seinen Geschäften unbeachtet, ungehindert und unkontrolliert nachgehen kann. Wer nicht glaubt, dass es ihn gibt, spielt ihm direkt in die Karten.

3. Ist der Teufel eine reale Person oder nur eine unpersönliche Kraft?

Meine Söhne und ich sehen uns gerne Wiederholungen von *The Twilight Zone* an. Jedes Jahr laufen sie auf einem Kabelkanal 24 Stunden nonstop. Eine unserer Lieblingsfolgen aus den 1960ern beginnt mit einem Amerikaner, der durch Mitteleuropa wandert und in einen Sturm gerät. Während er gegen den prasselnden Regen ankämpft, erblickt er eine beeindruckende mittelalterliche Burg einer Mönchsbruderschaft. Die zurückgezogen lebenden Mönche lassen ihn widerwillig herein.

Später am Abend entdeckt der Amerikaner eine Zelle, in der ein Mann eingesperrt ist. Ein uralter Holzbalken verriegelt die Tür. Der Gefangene behauptet, er würde von dem geistesgestörten Mönchsleiter, Bruder Hieronymus, festgehalten. Er bittet den Amerikaner, ihn freizulassen.

Das freundliche Gesicht und die gütige Stimme des Gefangenen nehmen den Amerikaner für sich ein. Schliesslich spricht er Bruder Hieronymus darauf an. Dieser erzählt ihm, der Gefangene sei der Teufel, der Vater der Lüge, und der Balken der Wahrheit würde ihn festhalten, die einzige Schranke, die er nicht überwinden könne. Das überzeugt den Amerikaner davon, dass Hieronymus wirklich verrückt sein muss. Sobald sich ihm die Möglichkeit bietet, lässt er den Gefangenen frei – der sich augenblicklich in einen abscheulichen Dämon mit Hörnern verwandelt und in einer Rauchwolke verschwindet.

Der fassungslose Amerikaner ist schockiert über seine Tat.

Hieronymus reagiert verständnisvoll. «Es tut mir leid für dich, mein Sohn. Dein ganzes Leben lang wirst du dich an diesen Abend erinnern und an den, den du auf die Welt losgelassen hast.»

«Ich habe Ihnen nicht geglaubt», erwiderte der Amerikaner. «Ich habe ihn gesehen und ihn nicht erkannt.»

Daraufhin meinte Bruder Hieronymus: «Das ist die Schwäche des Menschen und die Stärke des Teufels.»¹

Die Schrift sagt uns, dass der Teufel existiert, und ebenso klar ist, dass er eine reale Person ist – ein reales Wesen –, nicht bloss eine unpersönliche Kraft wie beispielsweise die Schwerkraft oder Elektrizität. Der Teufel ist nicht nur eine nebulöse, finstere Macht, sondern ein böses Wesen. In der Schrift besitzt er die grundlegenden Eigenschaften von Persönlichkeit – Intellekt, Gefühl und Willen.

Der Teufel handelt mit betrügerischer Absicht (2. Kor 2,11; 1. Petr 5,8–9; Offb 20,3). Er kannte die Stärken Hiobs (Hi 1,6–12; 2,1–7) und die Schwachpunkte von Petrus (Lk 22,31). Er zeigt Gefühle wie Stolz (Jes 14,12–14; 1. Tim 3,6) und Zorn (Offb 12,12). Er kann mit anderen kommunizieren (Sach 3,1–2), einschliesslich mit Jesus (Lk 4,1–12), was die Vorstellung unterstützt, dass er eine Persönlichkeit hat. In der ganzen Schrift werden wiederholt Personalpronomen für ihn verwendet. Die Bibel macht deutlich, dass der Teufel eine reale Person ist, das zweitmächtigste Wesen im Universum, und er ist entschlossen, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um Gott und sein Volk zu besiegen und zu vernichten.

4. Woher kommt der Teufel? Wie ist er gefallen?

Zwei wesentliche Stellen in der Schrift zeigen Satans Ursprung und den Beginn des unsichtbaren Krieges: Jesaja 14,12–19 und Hesekiel 28,11–19. Diese beiden Texte berichten von seinem ursprünglichen Zustand im Himmel, seiner Sünde und seinem Fall. Sie beschreiben, was wir den kosmischen Fall aus dem Himmel nennen könnten. Sie machen die Erschaffung, Verdorbenheit und Verurteilung des Teufels deutlich.

Nicht jeder ist der Meinung, dass diese Stellen den Teufel beschreiben. Sollte er jedoch nicht gemeint sein, haben wir keinen biblischen Bericht von seinem Fall und seiner Rebellion gegen Gott. Ich glaube, dass der Teufel das Thema dieser beiden Stellen ist, und wir ihnen die Geschichte von seinem Fall entnehmen können.

Hesekiel 28,11–19

Hesekiel 28,11–19 enthält den Aufstieg und Fall einer Person, die König von Tyrus genannt wird.

Weiter erging das Wort des HERRN an mich folgendermassen:
 Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht GOTT, der Herr:
 O du Siegel der Vollendung,
 voller Weisheit und vollkommener Schönheit!
 In Eden, im Garten Gottes warst du;
 mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt:
 mit Sardis, Topas, Diamant,
 Chrysolith, Onyx, Jaspis,
 Saphir, Karfunkel, Smaragd,
 und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine
 und Flöten waren bei dir;
 am Tag deiner Erschaffung
 wurden sie bereitet.

Du warst ein gesalbter, schützender Cherub,
ja, ich hatte dich dazu eingesetzt;
du warst auf dem heiligen Berg Gottes,
und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen.
Du warst vollkommen in deinen Wegen
vom Tag deiner Erschaffung an,
bis Sünde in dir gefunden wurde.
Durch deine vielen Handelsgeschäfte
ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden,
und du hast gesündigt.
Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstossen
und dich, du schützender Cherub,
aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt.
Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit;
du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt.
So habe ich dich auf die Erde geworfen
und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht.
Mit deinen vielen Missetaten,
durch die Ungerechtigkeit deines Handels,
hast du deine Heiligtümer entweiht;
da liess ich ein Feuer von dir ausgehen,
das dich verzehrte,
und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde,
vor den Augen aller, die dich sahen.
Alle, die dich kennen unter den Völkern,
entsetzen sich über dich;
du bist zum Schrecken geworden
und bist für immer dahin!

Hesekiel schrieb diese Worte im 6. Jahrhundert v. Chr. während der 70-jährigen Gefangenschaft Judas in Babylon. Seine Prophezeiungen können in drei Hauptabschnitte eingeteilt werden.

Hesekiel 1–24	Gericht über Juda
Hesekiel 25–32	Gericht über Judas Nachbarn
Hesekiel 33–48	Wiederherstellung Judas und Israels

Im zweiten dieser drei Abschnitte erzählt Hesekiel vom kommenden Gericht über Judas heidnische Nachbarstaaten und sagt den Fall des Führers von Tyrus voraus (28,2). Bibelkommentatoren sind sich im Allgemeinen einig, dass Hesekiel 28,2–10 vom phönizischen König Etbaal III handelt, der über die Festung von Tyrus an der Meeresküste herrschte. Er war ein überheblicher und habgieriger Monarch, und Hesekiel prophezeite das Gericht, das ihn nicht lange nach dieser Prophezeiung einholte.

Aber in Hesekiel 28,12 sehen wir einen plötzlichen Wechsel. Auf einmal wird der König von Tyrus vorgestellt. Er ist nicht dieselbe Person wie der Führer von Tyrus in Vers 2. Der Führer in 28,2–10 wird zwei Mal als Mensch bezeichnet (V. 2,9), während den König von Tyrus eine übernatürliche Beschreibung charakterisiert, die weit über das hinausgeht, was über einen Menschen gesagt werden könnte. Keine Person, insbesondere nicht der böse Führer von Tyrus, könnte mit Worten beschrieben werden wie «Vollendung, voller Weisheit und vollkommener Schönheit». Ausserdem wurde der König von Tyrus erschaffen (V. 13,15), was eine seltsame Aussage über einen menschlichen König wäre. Menschen werden geboren, nicht erschaffen. Aufgrund dieser Aussagen und Beschreibungen glaube ich, dass dieser Text vom Teufel vor seinem gefallenem Zustand spricht. Indem er zuerst den menschlichen Führer von Tyrus (V. 2–10) und anschliessend den König von Tyrus erwähnt (V. 12–19), scheint Hesekiel die übernatürliche Macht hinter dem menschlichen Führer aufzuzeigen, so wie der Teufel in der Endzeit die treibende Kraft hinter dem Antichristen sein wird (Offb 13,2–4).¹

Wenn dieses Verständnis richtig ist, dann genoss der Teufel vor seinem Fall beispiellose Privilegien. Er war der mächtigste und

majestätischste aller Engel. Der «heilige Berg Gottes» in Vers 14 könnte sich auf den Sitz des Teufels in der Gegenwart Gottes vor seinem Fall beziehen. Er erfreute sich der begehrten Nähe zu Gott selbst. Er wird auch als «gesalbter, schützender Cherub» bezeichnet (V. 14.16). Engel sind in zwei Klassen eingeteilt, und die Cherubim sind eine spezielle Klasse, die besonders verantwortlich ist, die Gegenwart und Heiligkeit Gottes zu schützen.

Die Worte «Tamburine» und «Flöten» (V. 13) unterstützen die Vorstellung, dass Satan als himmlischer Hohenpriester diente und im Himmel die Anbetung Gottes leitete. Vers 18 spricht von seinen Heiligtümern. Es ist unmöglich, sich der vollen Bedeutung all dieser Aussagen absolut sicher zu sein, aber Donald Grey Barnhouse liefert eine Erklärung, die die unterschiedlichen Teile zusammenführt.

Die Vorstellung, die in dem Wort *schützend* zum Ausdruck kommt, wurde von Bibelkommentatoren weithin besprochen. ... Hier sehen wir ihn in seiner priesterlichen Funktion, in Verbindung mit den Cherubim, die auch heute die Anbetung im Himmel leiten (Offb 4,9.10; 5,11–14) und sich nahe des Thrones Gottes aufhalten.

Die Tatsache, dass Luzifer Heiligtümer hatte, deutet auf Anbetung und Priesterschaft hin. Es scheint, als hätte er die Anbetung des Universums unter ihm empfangen und sie dem Schöpfer über ihm gebracht. ...

Hier in der Gegenwart Gottes brachte Luzifer die Anbetung eines Universums voller Geschöpfe dar und empfing seine Befehle vom Allmächtigen als der Prophet Gottes und übermittelte sie der anbetenden Schöpfung.²

Vor seinem Fall war der Teufel anscheinend der Pförtner der Herrlichkeit Gottes, der himmlische Hohenpriester und Anbetungsleiter. Doch der tragische Wendepunkt kam in Vers 15: «Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis

Sünde in dir gefunden wurde» (Hervorhebung durch den Autor). An keiner Stelle erklärt die Bibel den Ursprung der Sünde deutlicher. Satan war vollkommen in allen seinen Merkmalen und Taten bis zu dem furchtbaren Augenblick, als Sünde in ihm gefunden wurde. Im einen Moment gab es sie noch nicht und im nächsten war sie da. Der Teufel war der erste Sünder im Universum.

Der Fall des Teufels wird in den Versen 16–19 geschildert. Zuerst heisst es: «Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt.» Arnold Fruchtenbaum erklärt, was das bedeutet.

Diese Aussage findet sich auch bei dem menschlichen Fürsten von Tyrus in den Versen 1–10. Bei dem Fürsten von Tyrus bedeutete das, dass er von Hafen zu Hafen ging und Reichtum anhäufte (V. 5). Für den König von Tyrus, den Teufel, bedeutete es, dass er von Engel zu Engel ging und Gott verleumdete, um ihre Loyalität zu gewinnen. ... Dass ihn seine *vielen Handelsgeschäfte ... mit Frevel erfüllten*, bezieht sich darauf, dass er mit den Engeln handelte und über Gott lästerte. In seinem Frevel führte er im Himmel einen Aufstand gegen Gott an.³

Der Teufel begann eine Verleumdungskampagne, indem er von Engel zu Engel ging und Gott schlecht machte. In Bezug auf den Versuch des Teufels, Gott zu besiegen und die Herrschaft im Himmel an sich zu reißen, sagte mal jemand: «Satan würfelte und hatte nur zwei Einsen.» Oder wie Erwin Lutzer bemerkt: «Er hat seine Zukunft an einem Spielautomaten verzockt, der keinen Gewinn ausschüttet.»⁴

Vers 17 zeigt, dass die Sünde des Teufels, die erste jemals begangene Sünde, Stolz war. «Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt.» Diese Sünde hat den Teufel verdorben, und er wurde gestürzt. Sein beängstigender Fall war vollständig.

Jesaja 14,12–19

Die zweite Stelle, die meines Erachtens den ursprünglichen Fall des Teufels schildert, ist Jesaja 14,12–19. Hier wird eine ähnliche Geschichte erzählt wie in Hesekiel.

Wie bist du vom Himmel herabgefallen,
du Glanzstern, Sohn der Morgenröte!
Wie bist du zu Boden geschmettert,
du Überwältiger der Nationen!
Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen:
«Ich will zum Himmel emporsteigen
und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen
und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg
im äussersten Norden;
ich will emporfahren auf Wolkenhöhen,
dem Allerhöchsten mich gleichmachen!»
Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt,
in die tiefste Grube!
Die dich sehen, schauen dich verwundert an,
sie betrachten dich und sagen:
Ist das der Mann, der die Erde erzittern liess,
der Königreiche erschütterte;
der den Erdkreis zur Wüste machte
und seine Städte niederriss;
der seine Gefangenen nicht nach Hause entliess?
Alle Könige der Völker, sie ruhen in Ehren,
jeder in seinem Haus;
du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte,
wie ein verabscheuter Schössling,
bedeckt mit Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten,
die in eine mit Steinen bedeckte Grube hinabfahren,
wie ein zertretenes Aas.

Bibelkommentatoren sind sich einig, dass Jesaja 14,4–11 den historischen, irdischen König von Babylon beschreibt, doch wie in Hesekei 28 herrscht Uneinigkeit darüber, ob die Stelle danach weiter von einem menschlichen Führer spricht oder zu der Macht wechselt, die ihn antrieb. Ich glaube, der Begriff «Glanzstern» in Vers 12 bezieht sich auf den Teufel vor seinem gefallenem Zustand. Die Verse 12–14 führen seine Sünden an und in den Versen 15–19 wird sein Fall beschrieben.

Jesaja 14 ähnelt Hesekei 28 in mindestens zwei Punkten. Erstens wird der Teufel in beiden Texten als die Macht hinter einem bösen menschlichen König dargestellt. In Jesaja 14 ist er die Macht hinter dem König von Babylon, und in Hesekei 28 steht er hinter dem König von Tyrus. Zweitens zeigen beide Passagen, dass Stolz die ursprüngliche Sünde des Teufels war. Jesaja 14,13–14 wird oft als die fünf «Ich will» des Teufels bezeichnet. Unerklärlicherweise stellte er seinen Willen über den Willen Gottes.

- «Ich will zum Himmel emporsteigen.» Der Teufel wollte seinem Schöpfer gleich sein.
- Ich will «meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen». Die Sterne Gottes sind die anderen Engel. Der Teufel wollte über der ganzen Schöpfung stehen und ihre Anbetung empfangen.
- Ich will «mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äussersten Norden». Der Versammlungsberg wird normalerweise gleichgesetzt mit dem Ort, an dem Gott herrscht. Der Teufel wollte den Gipfel der Autorität besetzen.
- «Ich will emporfahren auf Wolkenhöhen.» Wolken symbolisieren in der Schrift häufig die Herrlichkeit Gottes. Der Teufel wollte die Herrlichkeit, die allein Gott zusteht.
- Ich will «mich dem Allerhöchsten gleichmachen»! Der Teufel wollte Gott ersetzen.

Kurz gesagt, der Teufel wollte Besitz von Gottes Schöpfung ergreifen und alleinige Autorität über sie haben. Er versuchte, nach oben zu kommen, wurde aber hinabgestürzt.

Der Teufel verlor für immer seinen Platz im Himmel. Wie Erwin Lutzer festhält: «Kein Wunder, dass der Teufel wütend ist. ... Denken Sie nur an all das, was er aufgegeben hat. Er kann nicht länger ein Prophet sein, der für Gott spricht. Er kann kein Priester mehr sein, der die Anbetung an Gott weitergibt. Er, der wie Gott sein wollte, ist ihm schliesslich am unähnlichsten geworden. Kurz gesagt, er hat alles verloren und nichts gewonnen.»⁵

Das ist das Gegenteil von dem, was der Sohn Gottes tat. Er liess den höchsten Platz im Universum zur Rechten Gottes, erniedrigte sich und ging den ganzen Weg bis zur Schande am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn über alle Massen erhöht (Phil 2,5–11). Für Jesus gab es nur Gewinn und keinen Verlust. Nach Gottes Gedanken führt der Weg nach oben nach unten und der nach unten nach oben. Es soll uns Mut machen, dass Gott die Demütigen erhöht (Jak 4,10; 1. Petr 5,6).

Um zusammenzufassen, was wir bis hierhin über Satans Erschaffung und Verdorbenheit gesagt haben, möchte ich sieben wichtige Punkte herausstellen.

1. Der Teufel ist ein erschaffenes Wesen.
2. Bei seiner Erschaffung war er vollkommen.
3. Er hatte eine hohe Stellung, möglicherweise die höchste nach Gott.
4. Er lästerte über Gott vor den anderen Engeln, um sie für seine Rebellion zu gewinnen.
5. Er sündigte, indem er mit Stolz erfüllt wurde.
6. Er führte im Himmel einen Aufstand gegen Gott an.
7. Er wurde von Gott gestürzt.

5. Wann wurde der Teufel zum Teufel? Wann ist er gefallen?

Wenn Jesaja 14 und Hesekiel 28 tatsächlich den Fall des Teufels beschreiben, wissen wir, dass er ein gefallener Engel ist, der von dieser hohen Stellung gefallen ist. Aber wann war das? Alle sind der Meinung, dass der Teufel irgendwann vor 1. Mose 3 fiel, als er Adam und Eva zum Ungehorsam gegenüber Gott verführte. Die Frage ist, wann genau sündigte und fiel er vor 1. Mose 3?

Zu diesem Thema gibt es zwei grundlegende Ansichten.¹ Einige glauben, sein Fall fand vor 1. Mose 1,1 statt und Gott beabsichtigte die Schöpfung als Bühne, auf der bewiesen werden sollte, wer das Recht zu herrschen hat. Andere meinen, er fiel irgendwann nach der Erschaffung der Himmel und der Erde, aber noch vor 1. Mose 3. Das bedeutet, dass es zwischen 1. Mose 1,31 und 3,1 gewesen sein müsste.

In dieser Frage kann man sich unmöglich sicher sein. Allerdings können uns einige Hinweise helfen, den Zeitpunkt zu rekonstruieren. Wir beginnen mit der Tatsache, dass der Teufel ein erschaffener Engel war und wir in Hiob 38,7 erfahren, dass sich die Engel über Gottes überwältigendes Meisterwerk freuten, als er das Universum erschuf. Das bedeutet, dass Gott die Engel vor der Erschaffung des Universums gemacht hat. Es macht auch deutlich, dass zu diesem Zeitpunkt noch kein Engel gefallen war und Harmonie herrschte, da sie sich zusammen freuten. Als Nächstes wissen wir, dass Gott sein Sechstageswerk für sehr gut befand (1. Mo 1,31). Auch das lässt erkennen, dass in Gottes neuem Universum alles in Ordnung war, was mit der Existenz von vielen gefallenen Geschöpfen unvereinbar sein dürfte.

Daher erscheint es am besten, wenn wir den Fall Satans und seiner Schar nach dem siebten Tag datieren, als Gott ruhte und alle Dinge für gut erklärte (1. Mo 1,31), aber noch bevor der Teufel in 1. Mose 3,1 als Versucher auftrat. Auch wenn wir uns nicht sicher sein

können, ist es denkbar, dass der Teufel, als er seinen makellosen Zustand nach der Vollendung der Schöpfung sah, einschliesslich Adam und Eva und ihre Anbetung Gottes, eifersüchtig wurde und diese Anbetung für sich selbst begehrte. Als Pförtner der Herrlichkeit Gottes und Anbetungsleiter im Himmel sehnte er sich nach dieser Anbetung. In ihm wurde Sünde gefunden und sein Fall war endgültig.

6. Warum lässt Gott es zu, dass der Teufel und seine Dämonen existieren?

Der Schrift zufolge hat Gott alle Dinge erschaffen, einschliesslich der Engel (Kol 1,16). Da Gott heilig und sündlos ist, waren ursprünglich auch alle Engel heilig und sündlos. Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott nicht den Teufel und seine Dämonen erschaffen hat. Gott erschuf einen wunderschönen und gesalbten, schützenden Cherub und eine Schar von vollkommenen, nicht gefallenen Engeln. Der gesalbte Cherub führte einen Aufstand gegen seinen Schöpfer an, was seinen Fall und den von einem Drittel der Engel nach sich zog (Offb 12,4). Dennoch bleibt die Frage: Warum liess Gott das zu? Da Gott allwissend ist, war ihm klar, was passieren würde. Und er ist souverän, er hätte das verhindern können. Warum tat er es nicht?

Das ist eine der schwierigsten Fragen überhaupt, zusammen mit einer ähnlichen Frage: Warum lässt Gott Leid und Böses in der Welt zu? In gewisser Hinsicht können wir diese Fragen nicht vollständig beantworten, aber trotzdem können wir wissen, dass auch die Anwesenheit des Teufels und seiner Dämonen auf irgendeine Weise zur Verherrlichung Gottes dient, d. h., um ihn bekannt zu machen. Gott lässt den Teufel aus seinen souveränen Gründen existieren, von denen viele zweifellos nur er allein kennt. Wir aber können in der Tatsache ruhen, dass Gott unendlich weise und liebevoll ist und seinen Plan ausführt – den besten Plan zu seiner maximalen Verherrlichung.